

Ratsempfehlung zur Etablierung von Entrepreneurship fördernden Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem

Empfehlung

Selbständiges Denken und verantwortungsvolles Handeln sind die Basis für eine innovative Gesellschaft. Dazu braucht es entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen, um die Entwicklung eigener Ideen voranzutreiben und umzusetzen, ein sogenanntes „Entrepreneurial Mindset“. Eine Schlüsselposition nehmen dabei die PädagogInnen ein, die neben den Schulleitungen die wichtigsten Multiplikatoren für eine erfolgreiche Umsetzung des Themas sind. Zur Entwicklung einer ganzheitlichen nationalen Strategie zur Förderung dieses Mindsets **empfiehlt der Rat**, auf Basis einer vom Rat in Auftrag gegebenen Studie¹, dazu folgendes Maßnahmenportfolio:

- **Schaffung einer nationalen Plattform** zur Bündelung der zahlreichen Einzelinitiativen und Programme verschiedener Akteure, die sich mit dem Thema Entrepreneurship Education auf unterschiedliche Weise beschäftigen und dieses forcieren. Beispiele dafür sind das Youth Start Programm², Unternehmerin macht Schule³, oder Lehrer*innen in die Wirtschaft⁴, um nur einige wenige Aktivitäten hier stellvertretend zu nennen. Dabei wird von ExpertInnen kritisch angemerkt, dass diese Aktivitäten zwar verstärkt in der Sekundarstufe II (insbesondere BHS) umgesetzt werden aber nur selten in der Primarstufe oder Sekundarstufe I in den Unterricht einbezogen werden. Zudem variiert die Nutzung der Angebote stark von Schultyp zu Schultyp.⁵ Nach wie vor fehlt eine flächendeckende und nachhaltige Fokussierung auf das Thema über

1 BDO Consulting GmbH, Studie Entrepreneurship-fördernde Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem,
https://www.rat-fte.at/files/rat-fte-pdf/publikationen/2019/190627_Studie_%20Entrepreneurship%20oesterr.%20Bildungssystem.pdf

2 Initiative for Teaching Entrepreneurship (IFTE), Projekt Youth Start Entrepreneurial Challenges, <http://www.ifte.at/projektyouthstart>

3 Eine Initiative der WKO, des BMDW und des BMBWF,
<https://www.wko.at/Content.Node/kampagnen/unternehmerinmachtschule/start.html>

4 IFTE in Zusammenarbeit mit KPH Wien, Wirtschaftskammer Wien und Wirtschaftsforum der Führungskräfte, <http://www.ifte.at/lehrerinnenindiewirtschaft>

5 Ebd. BDO

alle Bildungsebenen und Schultypen hinweg. Die Bündelung dieser Initiativen, Programme und Aktivitäten über eine nationale Plattform soll ein ganzheitliches Agieren ermöglichen, um so zu einer Erhöhung des Impacts des Themas im österreichischen Bildungswesen führen. Sie soll auch zur Förderung des Austauschs zwischen Pädagoginnen und Pädagogen über Fortbildungsmöglichkeiten, Erfahrungskongresse etc. dienen. Zudem können sich PädagogInnen mit der Wirtschaft, wirtschaftsnahen Organisationen und Start-ups besser vernetzen, um bspw. Unterrichtsinhalte gemeinsam praxisnaher zu gestalten. Zurzeit entsteht auf nationaler Ebene ein Aktionsplan zum Thema Entrepreneurship Education, der neben einem detaillierten Überblick über vorhandene Initiativen, Aktivitäten und Lernangebote, auch Maßnahmen zur strukturellen Verbreitung des Themas enthält. Zielsetzung muss es sein, Entrepreneurship fördernde Kompetenzen flächendeckend entlang der Bildungsebenen, von der Elementarstufe bis zur Sekundarstufe II und darüber hinaus im tertiären Bildungsbereich sowie über alle Schultypen hinweg, nachhaltig zu verankern. Dazu bedarf es auch der Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsstandards und geeigneter Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie einer begleitenden Evaluierung des Angebotsportfolios und nicht zuletzt, neben einem breiten politischen Konsens, vor allem auch der Schaffung einer notwendigen budgetären Flexibilität.

- **Aus- und Weiterbildung von PädagogInnen:** In diesem Handlungsfeld sind zwei Aspekte wesentlich, die inhaltliche Aus- und Weiterbildung von PädagogInnen sowie ihre Wertschätzung und Anerkennung. PädagogInnen sind neben der Schulleitung direkte und entscheidende Einflussfaktoren in Bezug auf eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung des Themas. Daher sollte das Entrepreneurial Mindset auch in der LehrerInnen Aus- und Weiterbildung nachhaltig verankert werden. Dabei gilt es für PädagogInnen jenseits der stofflichen Routine, sich auch innovativen Aufgaben zum Thema Entrepreneurship Education widmen zu können. Untersuchungen zeigen, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen berufsbegleitender Lehrerfortbildung und besseren schulischen Leistungen von SchülerInnen gibt.⁶ Es müssen daher zeitgemäße (monetäre und nicht-monetäre) Anreizmodelle geschaffen und geeignete Personalentwicklungsmaßnahmen gesetzt werden, um PädagogInnen zu motivieren neue Ziele zu verfolgen und neue Wege zu gehen. Dazu brauchen Lehrkräfte auch eine

6 Europäisches Parlament (2008): Inhalt und Qualität der Lehrerausbildung in der Europäischen Union, Brüssel.
http://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document.html?reference=IPOL-CULT_ET%282008%29397251

hochwertige Ausbildung in fachlicher, didaktischer und bildungswissenschaftlicher Sicht, die wertgeschätzt und hinsichtlich ihrer Qualität immer wieder evaluiert wird.⁷ Die Studie⁸ „Was Österreichs Lehrer lernen“ stellt bspw. fest, dass der entscheidende Hebel zur Veränderung der schulischen Praxis in der Weiterbildung von PädagogInnen liegt. Zu diesem Zweck sollten dahingehend die aktuell bestehenden generellen Regelungen im Schulunterrichtsgesetz und Beamtenrechtsgesetz adaptiert werden. Beispielsweise besteht eine quantifizierte Verpflichtung zur Fortbildung lediglich für Lehrer an Pflichtschulen im Ausmaß von 15 Stunden pro Jahr.⁹ Allerdings gibt es dazu keine inhaltliche Vorgabe bezüglich einer verpflichtenden oder darüberhinausgehenden Ausbildung. Für Lehrer an Gymnasien oder berufsbildenden höheren Schulen (BHS) sind im „alten“ – noch bis Herbst 2019 wählbaren – Dienstrecht, keine stundenmäßigen Verpflichtungen zu Fortbildung vorgesehen.¹⁰

- **Moderne Unterrichtssettings, flexible Unterrichtszeiten, neue Lehrinhalte und eine innovative Prüfungskultur:** Damit SchülerInnen sich selbst kreativ, innovativ und gründerisch versuchen, braucht es entsprechende Angebote für offene und vielfältige Lernarrangements. Dazu zählen Lehrinhalte, Unterrichtssettings, Betreuungskapazitäten und Anpassungen der Unterrichtseinheiten ebenso, wie die Gestaltung von Lehr- und Lernräumen oder die Einbindung aktiver Wirtschaftserfahrung. ExpertInnen weisen darauf hin, dass es für eine fächerübergreifende Bearbeitung des Themas Entrepreneurship flexibler Zeiträume bedarf und keine starren 50-Minuten-Einheiten.¹¹ Ebenso wird auf den Ausbau ganztägiger Schulangebote für mehr zeitlichen Spielraum für kreative und innovative Unterrichtsinhalte hingewiesen. Dazu bedarf es auch einer Anpassung hinsichtlich flexibel gestaltbarer Arbeitszeiten und Anwesenheitspflichten für Lehrkräfte. Die ExpertInnen sind sich auch einig, dass Entrepreneurship Education als eigenständiger Inhalt verankert und in der Umsetzung fächerübergreifend etabliert werden muss.¹² Wünschenswert ist auch eine Überprüfung des Fächerkanons und der momentanen Lehrinhalte auf Relevanz für das Thema und eine

7 Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018, https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/03/NBB_2018_Band2_final.pdf

8 Agenda Austria, <https://www.agenda-austria.at/publikationen/was-oesterreichs-lehrer-lernen/>

9 Ebd.

10 Ebd.

11 BDO Consulting GmbH, Studie Entrepreneurship-fördernde Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem, https://www.rat-fte.at/files/rat-fte-pdf/publikationen/2019/190627_Studie_%20Entrepreneurship%20oesterr.%20Bildungssystem.pdf

12 Ebd.

Anpassung derselben.¹³ Mit dieser Forderung einher geht die Etablierung moderner Unterrichtssettings, die eine interdisziplinäre und fächerübergreifende Vermittlung des Themas ermöglichen. Dazu gehört auch, die kritische Betrachtung und Überarbeitung bestehender Lernmaterialien, bspw. in der Darstellung des Images von Unternehmertum. Ebenso sollte die Prüfungskultur praxisbezogen und anwendungsorientiert neu gedacht werden. Neben der Umsetzung von neuen Lehrinhalten, moderner Unterrichtssettings und einer innovativen Prüfungskultur müssen die Betreuungskapazitäten, wie bspw. eine administrative Unterstützung zur Entlastung des pädagogischen Lehrpersonals Berücksichtigung finden. Auch die Einbindung aktiver Wirtschaftserfahrung, wie bspw. die Stärkung der Möglichkeit des Quereinstiegs in den pädagogischen Beruf für Personen aus Wirtschaft und Industrie, oder auch die Kooperation mit Gründungszentren könnten bei der praktischen Umsetzung unterstützen.

Zielsetzung dieser Handlungsempfehlungen ist es, Möglichkeiten und Wege aufzuzeigen, den Erwerb Entrepreneurship fördernder Kompetenzen künftig gezielt zu forcieren und in der Bildungslandschaft möglichst breit und nachhaltig zu verankern, von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II und darüber hinaus in der tertiären Ausbildung. Analog zur Verankerung der Initiativen „MINT“ oder „Digitale Bildung“, setzt eine erfolgreiche Vermittlung von Entrepreneurship fördernden Kompetenzen, wie o. angesprochen, Veränderungen und kontinuierliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Lehrkräfte, Unterrichtssettings und SchülerInnen voraus. Die genannten Maßnahmen sollen keinen „Reform-Overload“ generieren, sondern es gilt aufzuzeigen, dass es nicht diese „eine“ Maßnahme zur Etablierung eines Entrepreneurial Mindsets gibt, sondern dass nur ein ausgewogenes Zusammenspiel aller Maßnahmen dazu beitragen kann, Entrepreneurship fördernde Kompetenzen und Fähigkeiten als gesamtheitliches fächerübergreifendes Bildungsziel über alle Bildungseinrichtungen hinweg erfolgreich zu etablieren. Erst die Summe zahlreicher Veränderungen zeichnen gelingende Reformen im Bildungswesen aus.

Hintergrund

Ökonomische Sachverhalte und wirtschaftliche Prozesse werden zunehmend komplexer und das Erkennen von Zusammenhängen, sowie ökonomische Entscheidungen nehmen einen zentralen Stellenwert in der Lebenswelt des Menschen ein und sind daher nicht nur für UnternehmerInnen von Bedeutung.¹⁴ Schon Kinder und Jugendliche sind in ihrem Alltag mit einer Vielzahl an ökonomisch geprägten

13 Ebd.

14 Greimel-Fuhrmann et al., Die Vorstellung von Jugendlichen zu Wirtschaft und Geld – Implikation für die Entrepreneurship Erziehung (2018), <http://epub.wu.ac.at/6037/>

Lebenssituationen konfrontiert, die Anforderungen an ökonomische Fähigkeiten und Kompetenzen stellen.¹⁵

Kreatives und Innovatives entwickeln, Ressourcen selbständig und motiviert planen und einsetzen und eigene Ideen zielstrebig und eigenständig umsetzen sind notwendige Fähigkeiten, wie sie der europäische Referenzrahmen für Entrepreneurship Kompetenzen (EntreComp¹⁶) beschreibt. Im engeren Sinn bedeutet Entrepreneurship Education den Aufbau von Fachwissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Unternehmensgründung und Unternehmensführung, sowie für eine selbständige und eigenverantwortliche Lebensweise erforderlich sind, also auch für die unselbständige Arbeit wesentlich sind.¹⁷ Der Rahmen besteht aus drei miteinander verbundenen und vernetzten Kompetenzbereichen: (i) Ideen und Chancen, (ii) Ressourcen und (iii) Umsetzung. Jeder dieser Bereiche besteht aus Fertigkeiten und Kompetenzen, die entlang eines Fortschrittsmodells entwickelt werden sollen.¹⁸

Während in der Elementarstufe spielerisch entdeckendes Lernen im Vordergrund steht, plädieren Experten für die Primarstufe als den besten Einstiegszeitpunkt für einen gezielten Fokus auf das Thema Entrepreneurial Education.¹⁹ Obwohl sich ab dieser Schulstufe eine Vielzahl der im EntreComp-Rahmen angeführten Fertigkeiten und Kompetenzen wiederfinden, fehlt im aktuellen Lehrplan nach wie vor eine explizite Verankerung des Themas.²⁰ Das spiegelt sich auch im internationalen Vergleich wider, hier befindet sich Österreich gemäß Experteneinschätzungen an vorletzter Stelle (Rang 18), nur Kroatien wird negativer eingestuft.²¹ Abbildung 1 zeigt, dass Österreich im Vergleich dazu bei der unternehmerischen Aus- und Weiterbildung im Hochschulbereich (tertiärer Sektor) im europäischen Mittelfeld rangiert (Rang 7). Für den universitären Bereich werden u.a. zur Intensivierung des Entrepreneurship-Gedankens im GUEP²² (Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan) Maßnahmen definiert, die die unternehmerische Agenda, also die Entwicklung und den Ausbau von

15 Kaminski et al., Konzeption für die ökonomische Bildung als Allgemeinbildung von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II (2008)

https://bankenverband.de/media/files/Konzeption_fuer_die_oekonomische_Bildung.pdf

16 EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework (2016),

<https://ec.europa.eu/jrc/en/publication/eur-scientific-and-technical-research-reports/entrecomp-entrepreneurship-competence-framework>

17 Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, Entrepreneurship Education,

<https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/bw/bbs/entrepreneurship.html>

18 Bacigalupo, M. et al. (2016), EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework,

<http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC101581/1fna27939enn.pdf>

19 BDO Consulting GmbH, Studie Entrepreneurship-fördernde Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem,

https://www.rat-fte.at/files/rat-fte-pdf/publikationen/2019/190627_Studie%20Entrepreneurship%20oesterr.%20Bildungssystem.pdf

20 Ebd.

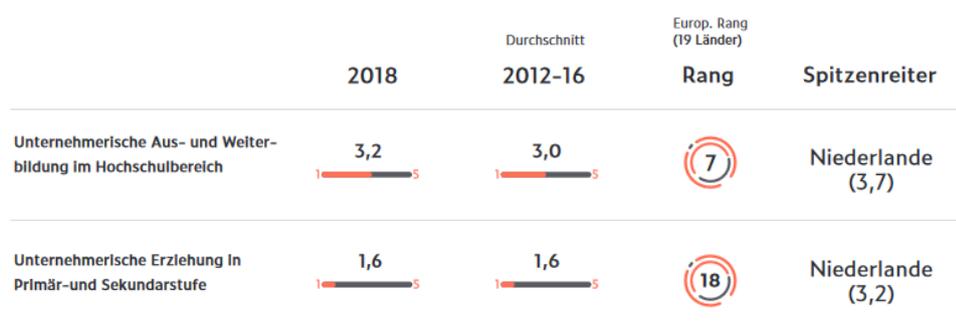
21 Ebd.

22 Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan

https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:0f97bd04-a5ae-4d6c-ae64-e4441365e964/GUEP_2019-2024_Langversion.pdf

Entrepreneurship an den österreichischen Universitäten verbessern sollen. Zudem werden Initiativen im tertiären Sektor im Higher Education Innovate Report²³ dargestellt und Empfehlungen für den österreichischen Hochschulsektor formuliert. Beispiele wie das i²C²⁴ der TU Wien oder das StartUp-Center an der JKU Linz²⁵, um nur zwei exemplarisch anzuführen, zeigen die positive Wirkung solcher Maßnahmen im Hochschulbereich für die Weckung des Gründungsgeists im akademischen Umfeld.

Abbildung 1: Einschätzung der ExpertInnen zur unternehmerischen Aus- und Weiterbildung in Österreich



Quelle: GEM National Expert Surveys (2012, 2014, 2016, 2018),

https://www.rat-fte.at/files/rat-fte-pdf/publikationen/2019/Global%20Entrepreneurship%20Monitor_2018.pdf

Spitzenreiter in allen drei Bereichen (Primar-, Sekundar- und Tertiärstufe) sind die Niederlande. Die Niederlande haben eine umfassende nationale Strategie zum Thema Entrepreneurship und Innovation erarbeitet.²⁶ Darin wird eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Bildung und Wirtschaft propagiert. In den Niederlanden wird die unternehmerisch orientierte LehrerInnenausbildung forciert. Basierend auf einem Projekt der Niederländischen Agentur²⁷ für Unternehmensförderung, das im Dezember 2015 endete, wurde sukzessive mit der Umsetzung von Entrepreneurship Education an den Pädagogischen Hochschulen in der LehrerInnen-Ausbildung begonnen. Dabei ist interessant, dass in den Niederlanden eine subsidiäre Umsetzung gelebt wird, und die Verantwortung für die Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen für PädagogInnen bei der jeweiligen Schule liegt, die auch das Budget für die Weiterbildung als Teil des gesamten Personalbudgets autonom verwaltet.²⁸ Als innovative

23 OECD/EU (2019), Supporting Entrepreneurship and Innovation in Higher Education in Austria. OECD Skills Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/1c45127b-en>.

24 Innovation Incubation Center, TU Wien, <https://i2c.tuwien.ac.at/>

25 StartUp-Center des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung (IUG), JKU Linz, <https://www.jku.at/gruenden-innovation/ueber-uns/kompetenzzentren/startup-center/>

26 BDO Consulting GmbH, Studie Entrepreneurship-fördernde Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem, https://www.rat-fte.at/files/rat-fte-pdf/publikationen/2019/190627_Studie%20Entrepreneurship%20oesterr.%20Bildungssystem.pdf

27 Rijksdienst voor Ondernemend Nederland, <https://english.rvo.nl/>

28 OECD (2016): Netherlands 2016: Foundations for the Future - Reviews of National Policies for Education, Paris. <http://www.oecd.org/netherlands/netherlands-2016-9789264257658-en.htm>

Bildungsmethode ist vor allem das Programm Entreprenasium²⁹ für Sekundarschulen zu erwähnen. SchülerInnen, PädagogInnen und auch die Schulleitung treffen sich mindestens einmal pro Woche um sich dem Thema Entrepreneurship gemeinsam zu widmen. Einmalig dabei ist, dass dieses Programm SchülerInnen und Lehrkräften die Möglichkeit bietet gemeinsam ein unternehmerische Unterrichtsform zu gestalten. Der Erfolg dieses Programms kann daran gemessen werden, dass viele der SchülerInnen, die an diesem Programm teilnehmen bereits während der Sekundarschulzeit ein Unternehmen gründen.

Das Nachbarland Finnland kann auf eine eigene nationale Strategie³⁰ für Entrepreneurship Education verweisen. Die Leitlinien wurden durch eine breit angelegte Zusammenarbeit verschiedener Akteure aus Regierungsbehörden, Bildungseinrichtungen, regionalen Behörden und Wirtschaftsorganisationen erstellt.³¹ Darin ist eine nationale Definition³² von Entrepreneurship und Entrepreneurship Education, mit Verweisen auf die Definition³³ von Entrepreneurship des europäischen Parlaments und der EU Kommission, verankert. Somit orientiert sich Finnland stark an den Empfehlungen der EU Kommission und dem EntreComp Referenzrahmen. Auch das Nachbarland Schweden hat eine nationale Strategie³⁴ mit spezifischem Budget für Entrepreneurship Education. Die Vorreiterrolle dieser Länder im Bereich Entrepreneurship Education spiegelt sich auch im diesjährigen European Innovation Scoreboard³⁵ wider, hier belegt Schweden, wie auch im vergangenen Jahr, Platz 1 gefolgt von Finnland, Dänemark und den Niederlanden.

In Österreich gibt es laut nationalen ExpertInnen erste Schritte, die als positiv eingeschätzt werden. Beispielsweise ist in den neuen Lehrplänen der berufsbildenden Schulen in vielen verschiedenen Unterrichtsfächern das TRIO-Modell³⁶ verankert. Im Zentrum steht dabei die Förderung einer Entrepreneurship-Haltung und einer Denkweise, welche die Entwicklung und Umsetzung von neuen Ideen bei Jugendlichen fördert. Zudem wurde

29 Entreprenasium, <https://elo.entreprenasium.nl/>

30 Ministry of Education, Department for Education and Science (2009): Guidelines for entrepreneurship education, <https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/78871/opm09.pdf?sequence=1>

31 BDO Consulting GmbH, Studie Entrepreneurship-fördernde Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem, https://www.rat-fte.at/files/rat-fte-pdf/publikationen/2019/190627_Studie%20Entrepreneurship%20oesterr.%20Bildungssystem.pdf

32 Ministry of Education, Department for Education and Science (2009): Guidelines for entrepreneurship education, <https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/78871/opm09.pdf?sequence=1>

33 Europäische Kommission (2005): Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen, KOM (2005) 548, [http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/com/com_com\(2005\)0548/com_com\(2005\)0548_de.pdf](http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/com/com_com(2005)0548/com_com(2005)0548_de.pdf)

34 Regeringskansliet (2009): Strategi för entreprenörskap inom utbildningsområdet, <https://www.orebro.se/download/18.2bea29ad1590bf258c52a28/1484207075284/Strategi+f%C3%B6r+entrepren%C3%B6rskap+inom+utbildningsomr%C3%A5det.pdf>

35 European Innovation Scoreboard 2019, https://ec.europa.eu/growth/industry/innovation/facts-figures/scoreboards_en

36 Entrepreneurship Education, TRIO-Modell, <http://www.ifte.at/entrepreneurship>

in Anlehnung an EntreComp, auch ein österreichischer Referenzrahmen³⁷ für Entrepreneurship Education durch das eesi und IFTE entwickelt. In der Sekundarstufe II gibt es die beachtenswerte eesi-Initiative³⁸ zur Zertifizierung als Entrepreneurship Schule. Diese seit 2011 mögliche Zertifizierung (ONR 42001) zielt darauf ab, dem Schulstandort zu bestätigen, Entrepreneurship-Aktivitäten ganzheitlich, zielorientiert und langfristig im schulischen Alltag implementiert zu haben. Derzeit sind 41 österreichische Schulen der Sekundarstufe II als Entrepreneurship-Schule zertifiziert, rund 50 weitere Schulen befinden sich aktuell im Zertifizierungsprozess.³⁹ Trotz der gesetzten Maßnahmen und des guten Angebots an Initiativen, vor allem ab der Sekundarstufe II, bemängeln die ExpertInnen das Angebot in der Primarstufe und Sekundarstufe I. Denn wesentlich ist ein frühzeitiges Ansetzen zur Sensibilisierung für das Thema.

Neben dem technologischen Wandel, der das Leben und die Gesellschaft nachhaltig verändert, befindet sich auch die Bildung in einem Transformationsprozess. Jeder Einzelne/jede Einzelne kann gesellschaftliche Entwicklungen mitinitiiieren und mittragen. Eine qualitätsvolle Entwicklung von Entrepreneurship fördernden Kompetenzen ist ein entscheidender Faktor für das künftige Wirtschaftswachstum in Österreich. Dafür braucht es, wie beispielsweise in Finnland oder Schweden, eine gesamtheitliche nationale Strategie und ein eigenes Budget zur Förderung optimaler Lehr- und Lernbedingungen, das von einer eigens dafür initiierten nationalen Agentur verwaltet wird. Auch die Europäische Kommission⁴⁰ misst, unter anderem aufgrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit, verbesserten Kenntnissen in unternehmerischer Bildung einen erhöhten Stellenwert zu. Österreich sollte hier den Anschluss innerhalb Europas nicht verlieren.

37 Projekt YouththStart Entrepreneurial Challenges, <http://www.youthstart.eu/de/about/>

38 eesi, Zertifizierung Entrepreneurship-Schule, <https://www.eesi-impulszentrum.at/zertifizierung/>

39 BDO Consulting GmbH, Studie Entrepreneurship-fördernde Kompetenzen im österreichischen Bildungssystem, https://www.rat-fte.at/files/rat-fte-pdf/publikationen/2019/190627_Studie_%20Entrepreneurship%20oesterr.%20Bildungssystem.pdf

40 Bericht von Eurydice zum Thema „Entrepreneurship Education in School in Europe“, https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/home_en